

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 50jährigen Dienstjubiläum
des bernischen Polizeihauptmanns Hüfni senden herzliche Glückwünsche
Alle, welche durch die „ergreifende“ Vermittlung des Jubilars in
strenger Winterszeit ein sicheres Obdach mit Aussicht auf den Bärenplatz
gefunden haben.

Muttersprache — Mutterlaut.

Lehrer: „Ihr Kinder, ihr müßt nicht immer sagen „rächt“ —, man sagt
recht. — **Heiri!** Wie sagt man?“
Heiri: „Rächt.“ —
Lehrer: „Ganz rächt!“

Stohjuefzer eines Weinreisenden.

„Das Verdammteste ist schon das, wenn man sich mit Saufen das Fressen
verdienen muß!“
(Man bittet um stille Theilnahme.)

A.: „Du, was trübisch jezt, wo bist?“
B.: „He, weisch, i der Wirthschaft dahint stell ich der Blistableiter dar,
wenn eine muetz uf d'Schnorre ha, so chomm i ch über.“

„Von wem ist das Lied, das die Dame eben sang?“
„Von Heine.“
„Heine? Heine? — Ah, das ist der Dichter, welcher den Text zu Mas-
cagni's neuester Oper Ratschiff geschrieben hat?“

Frau A.: „Frau Bekki hat mir gesagt, sie könne kein Meerwasser sehen.“
Frau B.: „Weshalb denn nicht?“
Frau A.: „Weil in der Schweiz überhaupt kein Meer zu sehen ist.“

Briefkasten der Redaktion.



L. T. i. O. Gegenüber solchen Dingen
muß man eine gewisse Größe an den Tag
legen und diejenigen, welche sich in einem
naiven Irrthum befinden, nicht hängen oder
abtanzen wollen. Hören Sie hierfür eine
Anekdote, welche man von dem verstorbenen
Ständerath Birmann von Viefstal erzählt.
Derselbe erhielt eines Tages einen Brief von
einem Korbmacher, worin derselbe den Herrn
Ständerath erucht, ihm auf der Messe
zum Feilhalten einen guten Stand zu
verschaffen. Der Herr Ständerath Birmann
lachte natürlich herzlich zu diesem Briefe,
aber — er verschaffte dem Manne den ge-
wünschten Stand. Wie viele wären so edel?
— **M. i. L.** Es ist schade, daß die Contre-
ordre kam; nun fällt für uns der Stoff in's
Wasser, da wir in nächster Nummer die
Königliche Photographie des deutschen
Kaisers als flottes Farbenbild bringen. Weist
Gruß. — **J. i. M.** Auch den Mutz dem Zeichner übergeben; aber er muß warten,

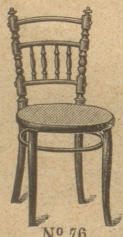
bis man ihm den Zwinger öffnet. Süßliche Einfachheit und verständlich für Jeder-
mann. Dank. — **Augustin.** Da die Typographen Künstler sind, werden sie
dieses Carré schon aufzubilden wissen. Uebrigens wollen wir uns, wenn es nicht
der Fall wäre, damit trösten: Zola ist auch nicht an einem Tage vom Himmel
gefallen. — **G. W. i. Lpz.** Nein, für „Samsther und Bauern“ finden wir in
der That kein Wort des Lobes. Eine solche Künstlerstadt sollte Besseres leisten.
Wie flott ist dagegen die in München erscheinende „Jugend“ für alle, welche künst-
lerisches Gefühl besitzen. — **M. G.** Das war ein flotter Spruch des Bundesge-
richtes: Militärpflichtigerjahnsteuer müsse und dürfe nicht mehr in der Kaserne „abge-
merchet“ werden. Gottlob, es gibt noch Richter in Lausanne. — **T. U. i. V.**
Gut, besteigen Sie den stolzen Bergastinus und fangen Sie an mit ihm zu fingen. —
Stud. Böse Lästerräuler behaupten, Herr Prof. Fiedler habe zu Ehren seiner
25ten Ratenmüß die sechsundzwanzigste bekommen. Das find alles progressive
Vorbeeren, welche nicht überall wachsen. — **H. W.** Diesen Kampf müssen Sie in
der Lokalpresse ausfechten. Weitere Kreise interessieren sich dafür nicht. — **F. S.**
i. W. Dank für die „Schneifeli“. — **Spatz.** Es wäre überhaupt gut, wenn
sich diese bequemen Herren etwas mehr in den fremden Sprachen üben würden.
Gruß. — **N. K. & Cie. i. B.** Man sollte meinen, wer das Wort „Heeres-
demokraten“ kennt, bedürfte eines Kommentars nicht. Die Legende des Bildes ist
genüß durchsichtig genug. Wenn nicht, so würde Ihnen vielleicht der M. gern mit
einer Auslegung an die Hand gehen. — **Peter.** Ja wohl, geht schon. — **R. R.**
i. Z. „Der „Registrator““ Emil Milan“, so meldet das „Berliner Tageblatt“,
„hat dieser Tage in Berlin einen Vortrags-Abend aus Werken „moderner“ Schwei-
zerdichter veranstaltet, dem u. A. auch Gottfried Keller zum Opfer gefallen ist.“
Auh! Würde der Alte gewettet haben, wenn er diese „Registrierung“ und Einran-
gung mit sog. „Modernen“ erlebt hätte. — **Nazi Z.** Das begonnene Millennium-
jahr Ungarns hat außer der großartigen Landesausstellung in Budapest noch eine
Vrt Festlozifizierung zur Folge, indem nämlich künftigen September in ganz Ungarn
nicht weniger als 500 neue Schulen eröffnet werden. Wenn sie nu gnuetz Färb-
stoffe händ! — **O. N. i. J.** Die Urtheile sind stets sehr verschieden und ändern
immer mehr, je weiter man Umfrage hält, z. B.:
X (kommt zu Kalb A.): „Was halten Sie von Kalb B?“
Kalb A.: „Oh, er ist ein Geiz.“
X, verwirrt über das Urtheil, geht zu Kalb B, um zu hören, was dieses
von A denkt.
X (zu Kalb B): „Was halten Sie von Kalb A?“
Kalb B.: „O, das ist ein Kameel.“
X, noch verwirrt über dieses Urtheil, wendet sich mit dem Gefühl des
Dankes ab, daß er nichts mit den Befürungen von Kreaturen gemein habe, die
eine scharfe Kritik schon längst zu Kalbern gestempelt habe. — **H. i. W.** Halten Sie
sich an das Sprichlein:
„Hörst Du, wie die Windsbraut heult?“
Herr Heinrich mit Emphase spricht:
Sein Liebchen drauf ganz unverweilt:
„Wär ich schon Braut, — ich heulte nicht!“

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)

Schwarze Damen- & Herrenkleiderstoffe. Grosse Neu-Aus-
wahlen in Crepons, Cheviots, Diagonales,
Mohair, Alpaca, Noppes, Cachemirs,
Phantasies, Damassé, Moiré, ebenso ge-
schmackv. farbige Damen- & Herrenklei-
derstoffe von 65 Cts. an. — Flanelle und Molletons à 55 Cts. Japon-
Besatz- und Confectionsstoffe jeder Art bis zum Feinsten billigst.
Muster-Auswahlen bereitwilligst. Modelbilder gratis.
OETTINGER & Co., Zürich.

Hotels, Pensionen und Restaurationen

empfehle meinen neu patentirten, zusammenlegbaren



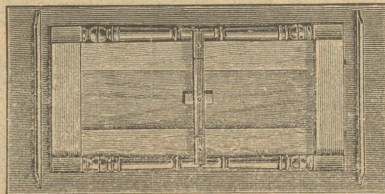
No. 76.



(Tisch offen)

Speisesaal- Tisch

Praktisch, sehr solid
leicht transportabel,
wenig Platz
einnehmend.
Patent 8080.



(Tisch geschlossen.)



No. 63.

Grosse Auswahl in Restaurations-, Speisesaal- und Zimmer-Sesseln.

J. Würigler-Waechter, Möbelfabrik in Aarburg.

44-5

Pariser Gummi-Artikel

1a. Vorzug Qualität

à 3, 4, 5, 6 und 7 Fr. per Dutzend
(auch werden halbe Dutzend abge-
geben). Preis-Courant wird gegen
10 Cts.-Briefmarke verschlossen zu-
geschickt. 16-52

Emil Bücheli, Coiffeur,
Chur.

Ein Mittel gegen Bleichsucht, von

bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. G.
— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des i. J. berühm-
ten Mich. Schüppach dahier.) — In Schwachzuständen wie: **Magenschwäche,**
Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht, ungemein stärkend und überhaupt
zur **Anfrischung** der Gesundheit und des **guten Aussehens** **unübertrefflich;**
gründlich blutreinigend. — Mit bewährt. — Auch den **weniger Bemittelten**
zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung zu einer
Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreicht. **Aerztlich em-
pfohlen.** Dépôts: Brunner, Apotheke, Limmatquai, Zürich I (H 1 Y) 25 1

Curiositäten-Cataloge

mit 50 grossartig. neuen Mustern gegen
Einsendung v. Fr. 2.— (Briefmarken).
Hugo Paul, Venedig, Italien,
Campo della Tana 2127. 11-x

„Der Nebelspalter“

Abonnement per Quartal 3 Fr.